

Protokoll Kirchgemeindeversammlung

Vom 14. November 2017, 19.30 Uhr im Pfarreisaal, Wölflinswil

Um 19.30 Uhr begrüsst der Präsident der Kirchenpflege, Anton Kretz, 37 stimmberechtigte Personen zur diesjährigen Versammlung. Speziell willkommen heisst er all diejenigen, die das erste Mal an einer Kirchgemeindeversammlung teilnehmen. Ebenfalls speziell begrüsst wird Christoph Küng, unser Gemeindeleiter, Jeannette Näf, Pfarreibeauftragte, Brigitte Stacher, verantwortlich für unsere Finanzen, die das letzte Mal in dieser Funktion, teilnehmen wird, sowie die Pfarreisekretärin Trix Lenzin, die das heutige Protokoll schreiben wird.

Als Stimmzähler amten Lukas Peter und Marius Fricker.

Entschuldigte Personen: Roth Katharina, Bieli Walter, Habermacher Esther, Maier Gaby, Bruno Lenzin jun., Vera Liebi, Reimann Linus und Renato Jehle.

Im Moment sind in unserer Pfarrei 680 Katholiken stimmberechtigt, 245 aus Oberhof und 435 aus Wölflinswil. Es sind 12 Stimmberechtigte weniger als an der letzten Kirchgemeindeversammlung. Bei 37 Teilnehmenden liegt das absolute Mehr bei 19 Stimmen. Wer eine geheime Abstimmung wünscht, soll jeweils bei den Abstimmungen einen Antrag stellen, sonst erfolgen die Abstimmungen offen.

Ehrung der Verstorbenen und Begrüssung der Getauften:

Die Pfarreibeauftragte, Jeannette Näf, ruft uns die Namen der 17 Verstorbenen nochmals in Erinnerung. Sie zündet eine Kerze an und wir gedenken unseren Verstorbenen mit dem Vater unser. Ebenfalls erinnert uns Jeannette Näf an die 6 einheimischen Kinder, die durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden. Mit dem Entzünden einer Kerze wünscht sie den Familien viel Licht und Energie für die bevorstehenden Aufgaben.

Traktandenliste:

1. Begrüssung, Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung (26.11.2016)
3. Abnahme der Jahresrechnung 2016
4. Neue Jugendarbeitsstelle
5. Pastoralraum AG 20
6. Genehmigung des Budgets 2018 mit dem Steuerfuss von 26%
7. Wahlen
8. Jahresrückblick Pfarreileben
9. Verschiedenes

1. Genehmigung der Traktandenliste

Anton Kretz erklärt, dass das Traktandum 7 gestrichen wird, da sich noch niemand zur Wahl bereit erklärt hat. Die Idee ist, die Kirchenpflege um eine Person aufzustocken. Die vorliegende Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.

2. Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung (16.11.2016)

Anton Kretz: Das Protokoll war versehentlich nicht auf der Homepage aufgeschaltet. Einige Exemplare lagen in der Kirche und der Kapelle auf und einige Personen erhielten die Unterlagen per Post. Zum Protokoll werden keine Einwände oder Änderungen geltend gemacht. Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident der Kirchenpflege bedankt sich bei Trix Lenzin für das Abfassen des Protokolls.

3. Abnahme der Jahresrechnung 2016

Kurt Saleschak erläutert die Rechnung anhand der Botschaft und erkundigt sich, ob noch Fragen zur Rechnung bestehen. Da dies nicht der Fall ist, übergibt er das Wort an Urs Fricker, Präsident der Finanzkommission.

Urs Fricker: Zuerst bedankt sich Urs Fricker bei Brigitte Stacher. Brigitte Stacher, als kompetente Finanzfachfrau, hat ihre Tätigkeit immer sauber und zur vollsten Zufriedenheit erledigt. Es war

eine sehr angenehme Zusammenarbeit und die Finanzkommission bedauert ihren Weggang, wünscht aber alles Gute am neuen Ort.

Die Finanzkommission hat die Rechnung am 27. Juni 17 geprüft. Für die Rechnung ist die Kirchenpflege verantwortlich. Die Fiko schaut, ob alles dem Gesetz entspricht und ob alles richtig verbucht ist. Die Rechnung entspricht dem Organisationsstatut. Urs Fricker erkundigt sich, ob noch jemand Fragen zur Rechnung hat. Da dies nicht der Fall ist, lässt er über die Rechnung abstimmen.

Antrag der Kirchenpflege:

Genehmigung der Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 wird ohne Gegenstimme angenommen.

Anton Kretz dankt Brigitte Stacher für ihre Arbeit und schliesst sich den Worten von Urs Fricker an. Ein Dank geht auch an Kurt Saleschak, der sich intensiv mit unseren Finanzen auseinandersetzt. Ein weiterer Dank gilt unseren drei Rechnungsrevisoren Urs Fricker, Käthi Roth und Erika Wyss für das Prüfen der Rechnung.

4. Neue Jugendarbeitsstelle

Angela Hauswirth: Mit dem Austritt der Kirchgemeinde Möhlin aus der JUSESO musste sich die Organisation neu ausrichten. Die Delegiertenversammlung vom 9. September 2017 hat beschlossen, die JUSESO per 31. Juli 2018 aufzulösen. Gleichzeitig wurde der Vertrag für die Anschlusslösung genehmigt. Der Name „JUSESO“ bleibt bestehen. Ab 1. August 2018 wird die neue JUSESO eine zentrale Stelle in Frick einrichten. Für diese Stelle werden Fr. 120'000.- aufgewendet, neben einer Geschäftsleitung mit einem Pensum von 70 % sind die Kosten für Sekretariat, Verwaltung, Büromiete, Einrichtungen etc. eingerechnet. Diese zentrale Stelle organisiert regionale Anlässe für Jugendliche, koordiniert und vernetzt die Jugendarbeiter/innen im „Einzugsgebiet“ und erledigt administrative Arbeiten. Zudem werden die Seelsorgeverbände Tierstein und Homberg einen Jugendarbeiter oder eine Jugendarbeiterin mit einem Pensum von 60 % einstellen. Die Kirchgemeinde Wölflinswil-Oberhof beteiligt sich an dieser Stelle und bezieht Dienstleistungen im Umfang der bisherigen Zusammenarbeit. Wie bisher werden die Seelsorgenden den Einsatz des Jugendarbeiters für die entsprechenden Kirchgemeinden absprechen. Der finanzielle Rahmen entspricht den bisherigen Auslagen für die JUSESO und beträgt Fr. 8'800.- für das Budget 2018. Zum Vergleich: die Ausgaben betragen im Jahr 2016 Fr. 9'135.-. Die Gesamtkosten werden den bisherigen Aufwand der Jugendseelsorge nicht überschreiten. Änderungen der Organisation: Der Vorstand ist vorgesetzte Instanz der Koordinationsstelle, dieser wird durch je einen Vertreter der fünf Pastoralraumregionen sowie zwei Seelsorgenden der beiden Bezirke Laufenburg und Rheinfelden gebildet. Die Anliegen der Kirchgemeinde Wölflinswil-Oberhof können über den Vorstand an die zentrale Stelle gerichtet werden. Bisher hatte die Kirchgemeinde Wölflinswil-Oberhof einen direkten Einfluss mit zwei Stimmen an der Delegiertenversammlung (39 Stimmberechtigte). Der Leistungsauftrag des Jugendseelsorgers oder der Jugendseelsorgerin vor Ort wird mit anderen Kirchgemeinden vereinbart. Wir haben keine Personalführungsfunktion, können unsere Anliegen jedoch direkt oder über unseren Seelsorger einbringen.

Das Budget wird sich nicht verändern. Die Zusammenarbeit wird jedoch mit einem neuen Vertrag geregelt, aus diesem Grund wurde es auch traktandiert. Der Zusammenarbeitsvertrag für die zentrale Stelle läuft bis 31. Dezember 2021 und verlängert sich jeweils um zwei Jahre. Die Kündigung kann per Ende Kalenderjahr mit einer Frist von zwei Jahren erfolgen. Wir möchten Kirchgemeindeglieder in diesen Prozess einbeziehen und transparent über die neuen Verpflichtungen informieren.

Da keine Fragen zur Jugendarbeitsstelle vorhanden sind lässt Anton Kretz darüber abstimmen:

Antrag Kirchenpflege:

Zustimmung zum Zusammenarbeitsvertrag der neuen JUSESO mit den erwähnten Verpflichtungen und der Beteiligung an der regionalen Jugendarbeit. Die Kosten sind im vorliegenden Budget eingerechnet und werden im Traktandum „Budget 2018“ genehmigt. Dem Antrag wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

5. Pastoralraum AG 20

Anton Kretz: Dieses Thema wurde schon viel diskutiert. Weil wir den Projektierungskredit von Fr. 3'500 sowie Sitzungsgeld und Diverses (total Fr. 5'000) im Budget 2018 eingestellt haben, muss darüber befunden werden. Zur Erläuterung von diesem Traktandum übergibt Anton Kretz das Wort an Christoph Küng.

Christoph Küng: An den Sitzungen, an denen Jeannette Näf ebenfalls teilnahm, wurde viel und gut diskutiert. Das Geld soll für die Projektierungsphase eingestellt werden. Unser Pastoralraum soll 8 Pfarreien beinhalten. Koordinierte Struktur, 1 Raum, eine Pastoralraumleitung und bei uns 3 Kreise (Wölflinswil-Oberhof, Wittnau, Kienberg – Frick, Oeschgen, Gipf-Oberfrick – Hornussen, Herznach-Ueken, Zeihen). Unsere 3 Kreise sollen zum Pastoralraum verbunden werden. Aufgaben wie Erwachsenenbildung, Eucharistie, Katechese, Caritas usw., soll in der Projektierungsphase geregelt werden. Macht es Sinn? Die Jugendarbeitsstelle wurde ohne Pastoralraum geschaffen. Unser Bistum umfasst 511 Pfarreien, es soll 100 Pastoralräume geben. Knapp die Hälfte wird errichtet oder wurde bereits errichtet, der Rest ist unterwegs oder boykottiert das Vorhaben.

Fricker Urs: Im Grundsatz ist das Vorhaben nicht schlecht. Es geht aber nicht, dass Geld gesprochen wird wenn vieles noch nicht geregelt ist.

Christoph Küng: Es wurde vom Bischofsvikar gefordert, dass vor der ersten Kirchgemeindeversammlung klar ist, wer die Projektleitung übernimmt. Der Bischofsvikar hat es bis heute nicht geschafft zu entscheiden ob Martin Linzmeier oder Bernhard Lindner dies sein wird. Dies ist einer der Gründe wieso Wittnau dieses Geschäft abgelehnt hat.

Anton Kretz: Pfarrer Thomas Sidler hat gekündigt, neuer Pfarrer noch nicht bekannt.

Wyss Erika: Was geschieht bei einem Nein?

Anton Kretz: Es stellt sich die Frage, wie viele Pfarreien nein sagen. Bei einem nein würde trotzdem gestartet, bei mehreren Ablehnungen wird es schwierig.

Christoph Küng: Bei einem Nein wird die Zusammenarbeit trotzdem fortgesetzt, diese funktioniert auch jetzt schon. KRSD, Jugendarbeitsstelle und andere Projekte laufen. Konkret würde die Projektphase AG 20 noch nicht in Angriff genommen.

Jeannette Näf: Im Team wurde klar gesagt, wenn eine Pfarrei nicht mitmacht, wird nicht gestartet.

Böller Andrea: Es wird jetzt schon zusammen gearbeitet. Wieso muss Geld gesprochen werden, wenn die Zusammenarbeit schon funktioniert? Eigenständig bleiben, sonst bestimmen andere wer was machen kann.

Lucia Benz: Was ist der effektive Unterschied zwischen der jetzigen Zusammenarbeit und dem Pastoralraum?

Christoph Küng: Wir haben es fertig gebracht, 3 Pfarreien zusammen zu führen, alles funktioniert. Wir haben Priester, die bei uns Gottesdienste feiern, es läuft gut. Wenn der Pastoralraum kommt, wird dies anders. Es würde Leitungsfunktionen für verschiedene Personen geben. Unsere Strukturen würden vom Bischof vorgegeben. Ein kleiner Pastoralraum wie jetzt – wieso nicht? Eine Zusammenarbeit mit Oeschgen, Frick und Gipf-Oberfrick wäre gut, mehr Pfarreien sind zu viel, schwieriger zu planen. Das Bistum müsste besser zuhören. Wir sind in unseren Pfarreien verwurzelt.

Gabriela Reimann: Der Bischof bestimmt wie es gehen soll.

Christoph Küng: Bei 100 Pastoralräumen braucht es 100 Priester und weniger Personen die als Angestellte mitarbeiten. Das Bistum denkt sich – dass es so gehen könnte.

Gabriela Reimann: Schafft nur unser Bistum Pastoralräume, wie ist dies in anderen, wer bestimmt die Grösse?

Christoph Küng: In Deutschland gibt es so Gebilde, in der Schweiz nicht. Für unsere Pfarrei ist Christoph Sterkman zur Zeit offiziell der Pfarrer.

Angela Hauswirth: Das Pastoralraumgebiet wurde festgelegt. Der Hombergverband ist zu klein um als selbständiger Pastoralraum geführt zu werden. Tierstein wäre gross genug, aber der Hombergverband muss sich anschliessen können.

Peter Bircher: Wo gibt es 100 Priester für die Pastoralräume? Wenn die Pfarrstelle in Frick neu besetzt wird, und die Projektleitung klar ist, wird es dann eine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung geben?

Christoph Küng: Es gibt immer weniger Priester. Für jeden Pastoralraum soll es einen Priester geben. Der neue Pfarrer in Frick wäre für den Pastoralraum. Das Bistum ist der Meinung, dass es nicht wichtig ist, aus welchem Land der Pfarrer ist, da in unseren Kreisen Gemeindeleiter tätig sind. Der Pfarrer kann aus dem Ausland sein. Geregelt ist die Kreisführung bei uns und im Hombergverband. In Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen müssen sie noch klären, wer der zukünftige Kreisleiter ist. Diese drei müssen ihre Strukturen noch bereinigen. Dies war auch ein Grund, weshalb Wittnau das Geschäft ablehnte.

Anton Kretz: Eine Ablehnung generiert keine ausserordentliche Kirchgemeindeversammlung. Das Geschäft würde erst an der KGV 18 wieder thematisiert.

Caroline Saleschak: Braucht es den Pastoralraum? In unserer Pfarrei läuft es gut, aber wie sieht die Zukunft aus?

Christoph Küng: Ja, es braucht den Pastoralraum, aber die Strukturen müssen zuerst klar sein, es laufen unterschiedliche Prozesse.

Anton Kretz: In ca. 10 Jahren werden Gemeindeleiter pensioniert. Die Richtung, die wir gehen müssen, ist klar.

Gabriela Reimann: Das Projekt braucht es, um den Pastoralraum zu erarbeiten. Geld braucht es um das Projekt zu erarbeiten, um zueinander zu finden. Es ist besser daran zu arbeiten.

Christoph Küng: Spreitenbach und Umgebung hat das Pastoralraumprojekt gemacht und den Pastoralraum dann abgelehnt.

Gabriela Reimann: Das Erarbeitete könnte zukünftig genutzt werden.

Christoph Küng: Die Leitung des Pastoralraums wird vom Bistum bestimmt. Wir dürfen nicht wählen. Das Dekanat wird 2018 durch den Bischofsvikar abgeschafft, die Demokratie geht flöten. Im Thurgau wurden Menschen in Kursen befähigt, in der Pfarrei tätig zu sein, Bischof Felix hat dies abgelehnt, dies gibt es bei uns nicht.

Gabriela Reimann: Dann muss eventuell doch ein Zeichen gesetzt werden.

Erika Wyss: Hat sich Jeannette Näf bereit erklärt an die Projektsitzungen zu gehen? Möchtest du den Pastoralraum?

Jeannette Näf: In der Zukunft werden wir einen Pastoralraum brauchen. Manchmal werden wir angelogen, zum Beispiel wurde versprochen, dass das Bistum bis zu den Kirchgemeindeversammlungen bekannt gibt, wer die Projektleitung inne hat. Wichtig ist, wer die Leitung übernimmt und würden wir glücklich mit einem Pfarrer aus dem Ausland?

Angela Hauswirth: Im Budget ist zusätzliches Projekt-Sitzungsgeld eingestellt für Jeannette Näf und für die Kirchenpflege.

Erika Wyss: Es geht nicht um das Sitzungsgeld, wollte Meinung von Jeannette Näf hören, ob sie zu den Sitzungen bereit wäre und wie sie zu dem Pastoralraum steht.

Gabriela Reimann: Es ist gut, wenn unsere Pfarrei durch eine Frau vertreten ist.

Antrag Kirchenpflege:

Zustimmung zum Projektierungskredit von Fr. 3'500 sowie Sitzungsgeld und Diverses (total Fr. 5'000) für die Projektierungsphase des Pastoralraums AG 20

Abstimmungsergebnis:

Der Antrag wurde mit 21 Nein-Stimmen zu 12 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

6. Genehmigung des Budgets 2018 mit dem Steuerfuss von 26%

Zur Erläuterung von diesem Traktandum übergibt Anton Kretz das Wort wiederum an Kurt Saleschak.

Kurt Saleschak erläutert den Voranschlag anhand der Botschaft.

Franziska Herzog: Wo wird der Rasenroboter zum Einsatz kommen?

Anton Kretz: Beim Kreuz neben der Kirche und der Rasen neben der Pfarrhofmauer im Pfarrgarten.

Kurt Saleschak: Es sind noch diverse Abklärungen zu tätigen, unter anderem die Versicherungsfrage.

Anton Kretz: Renato hätte weniger Mäharbeiten, nur noch das kleine Stück neben der Kirche. Rasenschnittgut müsste nicht mehr entsorgt werden und Dünger könnte eingespart werden.

Kurt Saleschak zeigt noch den aktuellen Finanzplan. Wir können in den nächsten Jahren ein ausgeglichenes Budget präsentieren.

Antrag:

Genehmigung des Voranschlages 2018 mit dem Steuerfuss von 26%.

Der Voranschlag wird einstimmig, ohne Gegenstimme angenommen.

7. Wahlen

Anton Kretz: Wie schon zu Beginn erwähnt, kann dieses Traktandum mangels zu wählender Person gestrichen werden.

Esther Wagner: Verlässt jemand die Kirchenpflege, muss ein Mitglied ersetzt werden?

Anton Kretz: Nein, aber als Linus Reimann zurück trat, wurde er nicht ersetzt. Wenn sich jemand bis heute bereit erklärt hätte im Gremium mitzumachen, hätten Wahlen stattgefunden. Im nächsten Jahr finden Gesamterneuerungswahlen statt.

8. Jahresrückblick Pfarreileben

Mit einigen Fotos liess Jeannette Näf das vergangene Jahr revue passieren und wies auf bevorstehende Veranstaltungen hin.

Jeannette Näf: Danke allen Freiwilligen und Angestellten, die mithelfen und sich einsetzen und allen Mitfeiernden. Die Gemeinschaft ist wichtig und wertvoll.

In den vergangen 2 Jahren war Hans Böller viel mit seinem Fotoapparat unterwegs und hat die verschiedenen Feiern eingefangen. Daraus ist ein sehr schönes Fotoalbum entstanden, das im Anschluss an die Kirchgemeinde sehr gerne angeschaut werden kann. Herzlichen Dank an Hans Böller für die schönen Fotos, die mit viel Engagement, Feingefühl und dem Blick für das Wesentliche entstanden sind.

Anton Kretz: Die Kirchenpflege schliesst sich dem Dank gerne an und überreicht Hans Böller einen Gutschein.

Hans Böller: Es war für mich sehr eindrücklich, vor 60 Jahren habe ich ministriert im weissen Rock mit einem farbigen „Lätzli“ der liturgischen Farben. Farben sind im Kirchjahr sehr wichtig und geben den Fotos zusätzlichen Ausdruck. Im alten Gemeindehaus Wölflinswil wird am Sonntag vor Pfingsten vom Verein Dorf Plus eine Ausstellung über das Kirchenjahr mit den Kirchenfotos starten.

Jeannette Näf: Unsere Pfarrei darf während dieser Ausstellung einen Teil des Kirchenschatzes präsentieren..

Anton Kretz: Jeannette, herzlichen Dank für deine Informationen. Wir alle schätzen deine immense Arbeit sehr und danken dir für deine Arbeit als Pfarreibeauftrage.

Jeannette wird mit einem grossen Applaus gedankt.

9. Verschiedenes

Verabschiedung Lucia Benz

Anton Kretz: Lucia Benz hat bei uns 14 Jahre Religionsunterricht erteilt. Jeannette Näf hat viel mit Lucia Benz zusammen gearbeitet und berichtet darüber.

Jeannette Näf: In den 14 Jahren unterrichtete Lucia ungefähr 260 Kinder. Sie hat den Kindern Geschichten erzählt, mit ihnen Lieder gesungen, philosophiert und immer wieder den Glauben auch verteidigt gegenüber den Eltern – wie wichtig der Glauben für uns Menschen ist, dass der Glaube eine Lebenshilfe sein kann und soll. In jedem Jahr fand ein Bittgang statt, jedes Kind bastelte ein Kreuz, lernte das Vater unser, hörte die Geschichten von Josef, der Arche Noah, der Schöpfung und noch vielem mehr. In den 14 Jahren sind wir viel zusammen gesessen, haben Familiengottesdienste vorbereitet, Probleme besprochen, Verträge ausgehandelt. Lucia, du warst immer kooperativ, hast mitgeholfen, Initiative ergriffen, dich engagiert für die Kinder und unseren Glauben. Das Wichtigste waren dir immer die Kinder selber. Für alles, was du für unsere Pfarrei gemacht hast, herzlichen Dank.

Anton Kretz überreicht Lucia einen Blumenstrauss und einen Gutschein und die Versammlung dankt mit einem Applaus

Lucia Benz: Herzlichen Dank. Kinder waren und sind immer das wichtigste, wenn Kinder mit im Boot sind, kann es nicht schief gehen. Zukünftig brauchen wir einen Pastoralraum, aber nicht zu den Bedingungen, sonst geht das Boot mit den Kindern unter.

Verabschiedung Brigitte Stacher

Angela Hauswirth: Am 1. Januar 2010 hat Brigitte Stacher unsere Finanzen übernommen. Per 31.12.17 nimmt sie eine neue Herausforderung wahr. Brigitte hat mit viel Erfahrung die Kirchenpflege in die Finanzen eingeweiht. Viele Konti musste sie führen und die Einführung von HRM2 sowie die Änderung der Landeskirche musste umgesetzt werden. Brigitte hatte stets viel Geduld für unsere Fragen und mit gutem Gefühl den Überblick behalten. 8 Jahre stand sie uns mit ihrem Wissen zur Seite. Vielen Dank für deine Arbeit, wir lassen dich nicht gerne gehen.

Anton Kretz: Wir bedauern dein Weggehen, aber verstehen, dass du eine neue Herausforderung annehmen möchtest. Mit einem Blumenstrauss, einem Gutschein und Applaus wird Brigitte Stacher verabschiedet.

Brigitte Stacher: Herzlichen Dank, es war schön. Jetzt freue ich mich auf das Neue.

Spende:

Anton Kretz: Anna Treier hat unserer Pfarrei Fr. 20'000 vererbt, was uns sehr freut. Da Anneli Treier keinen Bestimmungszweck vorgesehen hat, hat die Kirchenpflege entschieden, das Geld in die Kirchenkasse einzulegen und den Zweck später zu bestimmen.

Kreuz neben der Kirche:

Anton Kretz: Wir haben neue Offerten eingeholt. Die Restauration würde ca. Fr. 36'000 kosten. Die Denkmalpflege würde ungefähr Fr. 5'000 bezahlen. Die Kosten eines neuen Kreuzes beliefen sich auf rund Fr. 17'400. Die Kirchenpflege würde gerne eure Meinung hören.

Hansruedi Kretz: Hat dieses Kreuz eine spezielle Bedeutung?

Anton Kretz: Es ist ein Missionskreuz, ob es historischen Wert hat, ist nicht bekannt.

Marius Fricker: Wäre das neue Kreuz in etwa so gross wie das alte?

Anton Kretz: Ja, es würde in gleicher Grösse sein.

Caroline Saleschak: Braucht es das Kreuz?

Heinz Belser: Vor Jahren wollte man das Kreuz an die Mauer verschieben, dies wurde von der Denkmalpflege nicht bewilligt, das Kreuz stehe auf dem alten Friedhof zwischen den Grabreihen.

Anton Kretz: Es war jemand von der Denkmalpflege hier, sie wären einverstanden, wenn das Kreuz versetzt wird.

Heinz Belser: Die Kosten zur Restauration sind sehr hoch.

Franziska Herzog: Braucht es einen Sockel?

Anton Kretz: Das Kreuz muss verankert werden.

Franz Leimgruber: Ein Kreuz gehört auf den Platz. Könnte die Schenkung von Anneli Treier dafür genutzt werden?

Anton Kretz: Die Kirchenpflege hat dies schon diskutiert. Wir möchten das Geld anders nutzen.

Konsultationsabstimmung:

Für die Revision von Fr. 35'000 – 0 Stimmen

Für ein neues Kreuz, Standort wählbar – 20 Stimmen

Nicht zwingend ein Kreuz – 9 Stimmen

Therese Herzog: Es hat noch andere Kreuze, die einmal restauriert werden müssen.

Anton Kretz: In Wölflinswil gibt es eine Liste wem die Kreuze gehören, einige haben auch schon Geld in Restaurationen gesteckt.

Heinz Belser: Die Liste zeigt die Landbesitzer. Die Kreuze sind nicht im Eigentum der Landbesitzer. Es ist nicht klar, wem die Kreuze gehören.

Anton Kretz: Ein Kreuz hat die Gemeinde Wölflinswil restauriert.

Christine Treier erkundigt sich bei Heinz Belser, wem das Kreuz auf seinem Land gehört.

Heinz Belser ist der Ansicht, dass das Kreuz der Öffentlichkeit gehört.

Franz Leimgruber: Das Kreuz auf Heu wurde schon durch die Familie Leimgruber restauriert.

Marius Fricker: Es haben schon einige Privatpersonen in Kreuze investiert, die Kreuze sind den Personen wichtig.

Anton Kretz: Danke für eure Meinung zum Thema Kreuz.

Zum Schluss der Versammlung bedankt er sich bei allen Angestellten und Freiwilligen, die für unsere Pfarrei arbeiten, die in irgendeiner Weise Zeit für die Kirchgemeinde zur Verfügung stellen. Auch nochmals ein herzliches Dankeschön an unsere Sekretärin für ihre Arbeit, die sie in unserer Pfarrei leistet.

Auch an Jeannette Näf geht ein herzliches Dankeschön für ihren enormen Einsatz, den sie für unsere Kirchgemeinde leistet.

Anton Kretz dankt auch seiner Kirchenpflegekollegin und seinen -kollegen.

Und er dankt auch der ganzen Kirchgemeinde und ganz besonders den Anwesenden ganz herzlich für das Vertrauen, das sie der Kirchenpflege entgegen bringen.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 14. November 2018 statt.

Bleiben sie noch ein bisschen bei uns, es wird noch etwas zu trinken geben. Später wünsche ich ihnen allen noch eine gute Heimkehr, jetzt schon schöne Festtage und eine guten Rutsch ins neue Jahr.

Wölflinswil, im Dezember 2017

Die Aktuarin: Trix Lenzin

Der Präsident: Anton Kretz